



www.breck.cercle.lu

Informatiounsblad: 2015.03

Erschengt 4x d'Joer

www.facebook.com/EBMLA



**ONG fir Entwécklungshëllef a
Mëttel- a Südamerika**

BIL: LU08 00 21 1213 4270 0000

CCPL: LU041111 0883 0535 0000



28 Jar Entwécklungshëllef a Südamerika





Editorial

Am Abrëll war eng Delegatioun vun eisem Komitee – Jacques a Micheline Dahm, Sonja Herrmann a Pierre-Nicolas Crespin- an de Peru.

Dës Rees war geplangt engersäits fir ze kontrolléieren, dass déi lafend Projéen gudd ausgeféiert ginn an aanersäits fir deen nächste Accord-Cadre mam Kooperationsministär ze plangen.

D'Sonja Herrmann an de Pierre-Nicolas waren och fir d'éischt mat an d'Projéë am Peru.

Mir sënn an déi 3 Departementer gereest wou d'Bréck Aktiounen ënnerstëtzt: Chiclayo/Lambayeque méi am Norden um Niveau vum Mier, Cusco voll an den Anden op iwwer 3000 Meter Héicht an Arequipa op 2500 Meter.

Mir haten do d'Méiglechkeet mat de Verantwortlechen vun de lokalen Organisatiounen ze diskutéieren an awer och déi Leit ze begéinen, déi vun den Aktiounen profitéieren.

An dësem Bulletin wollte mir duerfir eisen Donateuren déi positiv Impressiounen, déi mir am Peru gesammelt hunn, virstellen. Mir hoffen, dat et sou méiglech ass ze erklären wat eng nohalteg Entwécklungshëllef ka bewierken an dat et sécher néideg ass déi Aarbecht, déi eis lokal Partner dohanne maachen, weider ze ënnerstëtzen.





Das Baumwollprojekt in Lambayeque

Dieses Projekt wird seit Anfang 2014 von EBMLA unterstützt. Es umfasst 2 Komponenten:

- a) Unterstützung im Anbau von Naturbaumwolle, ein Produkt das zur Kultur der Region gehört
- b) Unterstützung der kleinen Werkstätten zur Verarbeitung dieser Naturbaumwolle, die es zu perfektionieren gilt.

Anfang April 2015 besuchten 3 Mitglieder des Verwaltungsrates von EBMLA die Gemeinden Ferrañafe, Morrope, Pitipo, Túcume in Begleitung der Verantwortlichen der NGO IMAR Norte, die mehrere nachhaltige Projekte in der Region leitet.

Wir haben einige Baumwollfelder gesehen und haben erfahren, dass die Bereitschaft zum Anbau von Naturbaumwolle von dem Absatz abhängt, den die Bauern haben.

Deshalb ist es wichtig, dass die Baumwolle vor Ort verarbeitet wird. Wir haben uns deshalb besonders mit den Frauengruppen unterhalten, die die Baumwolle verarbeiten. Sie haben sich in kleinen Gruppen zusammengeschlossen und ihre Arbeit geht von der Säuberung der geernteten Baumwolle über das Spinnen bis zur Weberei und Fertigstellung der Produkte, die sie zum Kauf anbieten.

Die Unterstützung die diese Gruppen durch das Projekt bekommen haben, bezog sich vor allem auf die Verbesserung der Techniken und der Vermarktungsmethoden. Wir stellten fest, dass einige der Weberinnen schon eine ziemliche Perfektion in ihrer Arbeit erreicht haben, die es nun gilt auf andere zu übertragen.

Wir besuchten auch den Bürgermeister von Morrope, der bereit ist das Baumwollprojekt zu fördern.

Um die verschiedenen Werkstätten noch weiter in ihrem Aufbau, in der Schulung und im Umsatz zu unterstützen, wurde beschlossen das Projekt noch 2 Jahre (2016-2017) weiterlaufen zu lassen.





Einige Bilder aus den verschiedenen Werkstätten zeigen die Arbeit der Weberinnen.





Wie schon auf der Facebook-Seite von EBMLA angekündigt, sind verschiedene Produkte aus Lambayeque in Diekirch und warten auf Käufer. Interessenten können sich bei DAHM, 19, rue Jean l'Aveugle, Diekirch / Tel: 808071) melden.





Das Bewässerungsprojekt von IIDAA

Die Arbeitsmethode der Gruppe um Agraringenieur Sergio Mora besteht seit über 20 Jahren darin die oft etwas entlegenen Quellen, Wasserflächen oder Wasserläufe anzuzapfen und das Wasser durch PVC-Rohre zu den Feldern, die vorher schwer zu bewässern waren, hin zu führen.

Uns wurden die topographischen Studien, die es erlauben das natürliche Gefälle von wenigstens 30 m zu nutzen um ein optimales Bewässerungsergebnis zu erlangen, dargelegt. Das Wasser wird mit natürlichem Druck oft bis zu 8 km weit in verschiedene Dörfer geleitet.

Wir besuchten die Dörfer Pamparqui, Cosechani, Chiara, Jucuire, Yaucat, die alle in einer Entfernung von etwa 2-3 Stunden von Cusco liegen.

Überall lassen sich die Resultate der neuen Bewässerungstechnik sehen: Grünflächen, Anbau von Getreide und Gemüse, Ernten, die die Bauern zufriedenstellen. Der Umschwung im Anbau von Nahrungsmitteln und Dauergrünflächen ist unübersehbar.

Wir wollen hier ganz besonders an Hand von zwei Gemeinden zeigen wie das Bewässerungsprojekt den Andendörfern zu Gute kommt.

Seit 2013 hatte sich auch die ländliche Gemeinde Yaucat in das Ackerbauprojekt eingebracht und aktiv mitgewirkt.

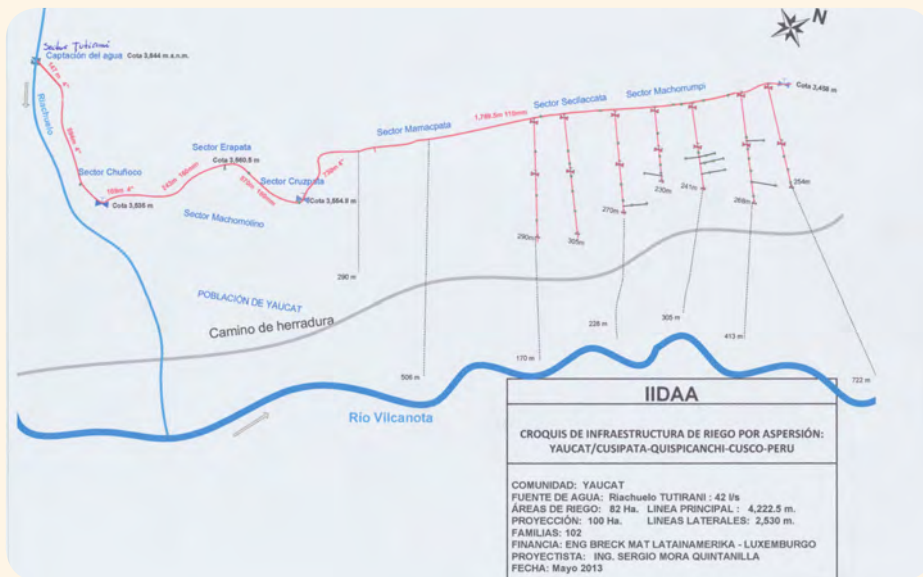
Die Bewohner von Yaucat galten bis vor einem Jahr in der ganzen Umgegend als verschlafene Faulenzer, die nichts auf die Reihe bekamen. Seitdem ihre Felder die richtige Bewässerung bekommen und sie gelernt haben ihre Kulturen dem Klima und der Höhe besser anzupassen, so dass die Ernten besser ausfallen und sogar verschiedene Ernten im Jahr erwirtschaftet werden können, ist diese Bauerngemeinde wach geworden. Als auf dem Wochenmarkt im nahegelegenen Combapata Ernteprodukte aus Yaucat angeboten wurden, wollten sich die ungläubigen Käufer zuerst an Ort und Stelle überzeugen, dass die Produkte wirklich aus Yaucat kamen und dass diese Gemeinde aus ihrer Lethargie erweckt war. Tatsächlich war Yaucat von einer Faulenzer- zu einer Vorzeigegemeinde geworden und darauf sind die Bewohner mächtig stolz und darauf bedacht sich weiter zu entwickeln.

Ähnliches kann man aus der Gemeinde Tintinco berichten. Die Schulkinder aus Tintinco galten jahrelang in der Zentralschule der Umgegend als dumm und un aufmerksam. Ihre Schulresultate waren ungenügend. Tintinco hat sich seit 2011 in ein grösseres Bewässerungs- und Ackerbauprojekt eingebracht. Und plötzlich, seit 2014, merken die Lehrer, dass die Schulkinder aus Tintinco bessere



Resultate bringen und sogar zu 80% die besten Schüler in der Zentralschule stellen. Als Ursache dieser positiven Entwicklung geben die Lehrer die bessere Ernährung der Bevölkerung von Tintinco an, die wiederum das Resultat des Hilfsprojekts ist.

Planung und Ausführung in Yaucat





Solche Beispiele belegen, dass die Hilfsprojekte, die EBMLA seit Jahren unterstützt, der einheimischen Bevölkerung schlussendlich Impulse gaben, die bei diesen Leuten nicht nur neue Perspektiven, sondern auch neuen Einsatz wecken um ihre Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern.



*Wasserentnahme
am Abfluß der La-
gune für Bewässe-
rung in Pamparqui*



*Gemüse und Obst gezüchtet
dank der Bewässerung in
Chiara*





Die Projekte von APU (Pueblo Indígena en Acción) in Cusco.

a) Das Tourismusprojekt.

Wie schon in vorigen Informationsblättern erklärt, ist es Ziel dieses Projekts mehreren Andengemeinden einen Anteil am Tourismusboom, den man in Cusco wahrnehmen kann, zukommen zu lassen. Diese Gemeinden liegen in der Umgebung der Inkastätten des Valle Sagrado, etwas abseits, aber auf einer sehr interessanten Trasse für Alternativtouristen.

Wir haben die Gemeinden Patabamba, Quencco und Sihua besucht.

Wir konnten sehen, dass diese Dörfer sich nach anfänglichem Misstrauen auf die Idee des alternativen Tourismus eingelassen haben und ihre Wohnungen, die sie den Ansprüchen der alternativen Touristen angepasst haben, öffneten.

Zuerst mal haben diese benachteiligten Gemeinden selbst Nutzen aus dem Projekt gezogen. Mit der finanziellen Unterstützung konnten die Bewohner ihre Häuser in Stand setzen. In Sihua gewährte das Projekt einen Zuschuss zur Verbesserung der Strassen und Wege. In Patabamba wurde ein gemeinsames Touristenzentrum mitfinanziert. In all diesen Verbesserungen ist die aktive Mitwirkung der Bewohner und der Gemeindeautoritäten gefragt.

Das Projekt sieht auch vor die handwerklichen Aktivitäten der Bewohner zu unterstützen und zu verbessern. In Patabamba sind das die Webtechniken, in Quencco und Sihua die Strickfähigkeiten der Frauen und in Quencco für die Männer die Skulptur der Steine aus dem gemeindeeigenen Steinbruch.

Die Gemeinden versuchen in Selbstinitiative attraktive Angebote zu verwirklichen. So bietet Patabamba Work-shops an um ihre Kultur bekannt zu machen: Verarbeitung der Naturwolle und Massage mit Kräuteröl. Quencco hatte die Idee auf einem gemeindeeigenen Areal nahe der Laguna Ccoricocha auf 4 200 Meter Höhe, wo viele Rucksacktouristen vorbeiwandern, eine „Lodge“ zu errichten und zu verwalten, um so einerseits den Touristen entgegen zu kommen und andererseits das Einkommen der Gemeinde aufzustocken.

Mit Hilfe der lokalen NGO und mit der Finanzierung von EBMLA werden die neuen Angebote ausgeführt und auf den Markt gebracht.

Wer einen Besuch in Cusco plant und auf einer alternativen Tour die einheimische Bevölkerung und ihre Kultur besser kennen lernen will, soll sich mit EBMLA bzw. mit der lokalen NGO in Verbindung setzen. (Internet-Seite www.apina.pe)





Wir konnten feststellen, dass die Bewohner dieser armen Andengemeinden durch diese Öffnung zum Tourismus ihr Einkommen verbessern können. Wir bemerkten aber auch, dass im Gegensatz zu Patabamba, wo schon sehr vieles gut läuft, die beiden andern Gemeinden noch etwas Unterstützung brauchen, um ihre Tourismusangebote selbständig fortführen zu können.



*Infrastrukturarbeiten
zum Empfang der
Touristen*



*Workshop der
Frauen von Pata-
bamba*



*Artesanías aus
Patabamba*





*Steinskulpturen aus
Qquenco*

b) Das Aufforstungs- und Obstbauprojekt in der Umgebung von Maras

Das Projekt, das 2013 von APU übernommen wurde, umfasst verschiedene Aspekte:

- Obstbau vom jungen Pflänzling bis zum Baum der im definitiven Areal gepflanzt und gepflegt wird
- Anbau einheimischer Sträucher am Rande der Felder zur Bekämpfung der Erosion und zur Gewinnung von Früchten und Beeren
- Gemüseanbau in den Familiengärten
- Verbesserung der Bewässerungsmöglichkeiten auf dem Hochplateau von Maras, wo die Trockenheit ein Problem für jede Anpflanzung darstellt.

Wir besuchten mehrere Gemeinden des Projekts: Ccollana Alta, Maras Ayllu, Mahuayapampa, Queullapampa und Queuillacocha.

Überall zeigten uns die Nutzniesser voller Stolz ihre Baumschulen, ihre Gärten und die schon angepflanzten Bäume. In Ccollana Alta wurde ein grosses Wasserlagune besucht, die abgedichtet worden war, um während der Regenzeit mehr Wasser zu speichern. In Mahuayapampa stellten die Bewohner uns ein neues Wasserreservoir vor, das in Zusammenarbeit von APU und den Gemeindeautoritäten finanziert und errichtet wurde. In Maras Ayllu führte man uns die neuen Sprinkler vor, die die Felder bewässern.

Die Mitglieder der verschiedenen Dorfgemeinschaften, sowie auch die Gemeindeautoritäten von Maras sprachen der NGO EBMLA ihren Dank aus für die Hilfe, die ihnen zu Gute kommt.

Um die seit 2013 betreuten Andenbauern ganz in die Selbstständigkeit zu entlassen, benötigen die Verantwortlichen von APU noch etwa ein Jahr nachhaltige Arbeit. Diese Arbeit wird ermöglicht in einem neuen Projekt, das 2016 beginnen





wird, und das einer Reihe anderer Gemeinden aus der Umgebung von Maras, auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin, auf dem Weg der Entwicklung helfen wird.



*Wasserlagune in
Ccollona alta*



*Wasserreservoir in
Mahuayapampa*



*Eine der zahl-
reichen Baum-
schulen*





Bewässerung Maras Ayllu



Gewaltbewältigung für Frauen in Picchu La Rinconada, Cusco

Seit 2013 führt der Lokalpartner CEDIFA (Centro de Desarrollo Integral para la Familia) das Projekt für Frauen die familiärer Gewalt ausgesetzt sind.

CEDIFA ist Eigentümer eines Gebäudes, das in der Vergangenheit schon in mehreren Projekten eingesetzt war. Es diente schon als Gemeinschaftsküche, als Kindertagesstätte, als Werkstatt für Arbeitssuchende. Bei unserm Besuch in 2012 konnten wir feststellen, dass einerseits das Gebäude durch Erdbeben gelitten hatte und andererseits aber noch ein Teil der Maschinen , die zu den Werkstätten gehört hatten, vorhanden waren. Es wurde dann beschlossen die nötigen Reparaturen zu finanzieren, verschiedene Werkstätten aufzustocken und ein Zentrum für Frauen die unter häuslicher Gewalt leiden dort einzurichten.

Das Projekt funktioniert jetzt auf mehreren Ebenen:

- psycho-soziale Betreuung der betroffenen Frauen damit sie ihre Lebenssituation in den Griff bekommen
- Ausbildung der Frauen in 4 Werkstätten: Kosmetik, Stricken, Informatik, Holzarbeit. Diese Ausbildung soll es den Frauen ermöglichen Einkünfte zu haben.
- Aufklärungs- und Präventionsarbeit in den Armenvierteln mit Familien und Ju-





gendlichen.

Wir haben das Zentrum und die Interventionsgegend besucht, uns die Arbeit der Psychologin und der Sozialhelferin erklären lassen und den Frauen bei der Arbeit zugesehen.

Das Projekt ist nicht einfach zu managen, konnte aber schon einer ganzen Anzahl Frauen einen Ausweg anbieten.



Trauben, Bienen und Obst im Valle de Vitor bei Arequipa

Schon seit den 90er Jahren arbeitet unser Lokalpartner CASIA (Centro Asistencial Integral Arequipa) mit der ländlichen Bevölkerung der Sigwas-und Vitortäler mit dem Ziel das Einkommen der Bewohner zu verbessern.

Die wichtigsten Projekte waren Obstbau, Bienenzucht und jetzt in den letzten 5 Jahren auch noch das Traubenprojekt im Valle de Vitor.

4 Mitglieder von EBMLA besuchten im April verschiedene Kleinbauern, die auf ihrem Areal Trauben angebaut haben. Trotzdem es nicht die Saison der Traubenlese war waren noch einige Früchte an den Weinstöcken zurück geblieben die die Qualität der geernteten Trauben bezeugten.

Die Nutzniesser des Projekts erklärten sich zufrieden mit den Einkünften die sie aus der Traubenlese erwirtschaftet hatten. Mehrere von ihnen haben schon ih-





ren Pisco (peruanischen Trester) hergestellt den sie uns natürlich auch anboten. Einige versuchen auch ihren Wein herzustellen.

Eine Reihe der Kleinbauern aus den vorigen Projekten laden uns bei jedem Besuch zu sich ein, um uns vorzuführen wie sie ihren Obstbau pflegen und wie respektabel ihre Ernten sind. Auch die Imker wollen immer wieder zeigen wie die Imkerei sich entwickelt hat, wieviel Honig sie schleudern können und wie die Bienenzucht sich positiv auf den Obstbau auswirkt.

Da die Verantwortlichen von CASIA inzwischen wirklich Spezialisten in Obstbau und Bienenzucht sind, hat EBMLA ihnen für die Jahre 2016-2020 ein neues Bienenzuchtprojekt im Valle de Majes zugesagt.





Mat Hëllef vum QR-Code, den der hei niewendru fannt,
ass et och méiglech iwer DIGICASH en Don op de Kont
vun der “Eng Bréck mat Lateinamerika” ze maachen.



Mersch
Port payé
P/S.246

Eng Bréck mat Latäinamerika
1, rue Pierre Schwartz
L-7564 Mersch

